

individual authors and their works, provide excellent evidence of how well-suited juxtaposition is to generating productive interpretations. What makes the volume particularly interesting for a global-historical perspective, however, are the reflections on the confrontation between Western and non-European medicine in the vast (spanning from Hanoi to Dakar) space of Francophonie and the use of medical discourse to indict the “disease” and “anomaly” of colonialism in the tradition of Frantz Fanon, who was perhaps one of the most famous physician-writers.

Matthias Middell

**Thomas Adam: Approaches to the Study of Intercultural Transfer, London: Anthem Press 2019, 196 S.**

Dieses Buch bildet den Auftakt der neuen Reihe „Intercultural Transfer Studies“, die Thomas Adam (University of Arkansas, USA) bei Anthem Press herausgibt. Deren vorrangiges Ziel ist die Erforschung der vielfachen Verbindungen und Verflechtungen der modernen Welt. Der Fokus liegt im ersten Band auf Westeuropa und den Vereinigten Staaten, gelegentlich werden Perspektiven darüber hinaus aufgeworfen. Die hier versammelten Texte geben eine Einführung in den Ansatz des Kulturtransfers, der seit den 1980er Jahren im deutsch-französischen Kontext entwickelt wurde, und dokumentieren zugleich dessen transatlantischen Transfer in die amerikanische Forschungslandschaft. Das Buch enthält größtenteils bereits veröffentlichte Aufsätze Adams, die verschiedene Aspekte von Transferprozessen darlegen und auf seine langjährige Forschungstätigkeit zur

Geschichte von Sozialreformen, Zivilgesellschaft und Philanthropie zurückgehen. Die ersten beiden Studien verfolgen nach, wie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts europäische Modelle des sozialen Wohnungsbaus und öffentlich zugänglicher Kunstmuseen von Europa nach Amerika gebracht und an dortige Verhältnisse angepasst wurden. Ein weiterer Beitrag widmet sich der Verbreitung des modernen Sports am Beispiel des Fußballs. Nicht dessen Rolle in der Erfindung von Nationen steht hier im Mittelpunkt, sondern sein weltweiter Transfer als Teil einer pädagogischen Reformbewegung, die neue Formen der Einübung von Disziplin erprobte.

Ein weiteres Kapitel argumentiert, dass es große Ähnlichkeiten in den Praktiken und Institutionen der Philanthropie im Christentum, Islam und Judentum gibt, und führt diese auf interkulturelle Kontakte und Transfers zurück. Der nächste Beitrag untersucht die Verbreitung und Übernahme von Gandhis Strategie des gewaltfreien Widerstandes, besonders deren Erfolg in Europa und Nordamerika, bis hin zu den friedlichen Revolutionen von 1989/90. Zuletzt geht es um den Transfer von Weihnachtsbräuchen als Element bürgerlicher Festkultur und Mittel nationaler Identitätsstiftung von Deutschland in die USA.

Das Buch eignet sich für die universitäre Lehre ebenso wie als ausgesprochen anregender Überblick über den Beitrag, den die Kulturtransferforschung zum besseren Verständnis transatlantischer Verflechtungen und zu einer transnationalen Geschichte der USA leisten kann.

Antje Dietze